



KIC – neues Format fördert Innovationen

Die TUM wird europäischer Forschungs-Knotenpunkt für Klimaschutz und Informationstechnologie.

Die TUM hat sich mit ihrer Beteiligung an zwei neuen EU-weiten Innovations- und Forschungsverbänden mit geplanten Jahresbudgets von jeweils rund 100 Millionen Euro erfolgreich als europäischer Entwicklungsstandort für Strategien im Klimaschutz und künftiger IT-Services positioniert. Auf den Weg gebracht wurden die Knowledge and Innovation Communities (KICs) von dem neuen europäischen Spitzeninstitut European Institute of Innovation and Technology (EIT). Sie sind ein langfristiges, auf durchschnittlich sieben Jahre angelegtes Format der Innovationsförderung, finanziert aus Mitteln beteiligter Industriepartner – geplant sind pro KIC rund 600 Millionen Euro – und der EU; sie steuert jeweils etwa 120 Millionen Euro bei. Als einzige deutsche Universitäten waren die TUM und die TU Berlin mit ihren Anträgen auf Beteiligung an gleich zwei KICs erfolgreich.

Der Auswahl der neuen Wissens- und Innovationsgemeinschaften »KICs« war ein anspruchsvolles Wettbewerbsverfahren am EIT vorausgegangen. In den KICs sollen Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft neue Formen der Zusammenarbeit finden: praxisnahe Innovationen gezielt erforschen, entwickeln und unternehmerisch umsetzen. Für ihre Beteiligung am Klima-KIC überzeugte die TUM durch ihre Kompetenzen in der Elektromobilität (Lehrstuhl für Fahrzeugtechnik), im energieeffizienten Bauen (Lehrstuhl für Bauphysik) und in der Klimaforschung (Fachgebiet für Ökologikologie).

Im Klima-KIC wird es unter anderem darum gehen, gemeinsam mit den drei nationalen wissenschaftlichen Partnern, dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, dem Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum und der TU Berlin, als Teil des europäischen Konsortiums sowie dessen zehn Industriepartnern neue

Wege zu finden, in Städten durch gezielte Steuerung der Vegetation Emissionen zu reduzieren und das Klima zu verbessern. »Neben der Forschung werden wir im Verbund aber auch neue industrienaher Lehrangebote entwickeln

und Wissenschaftler mit innovativen Ideen bei Ausgründungen unterstützen«, erklärt Prof. Ulrich Stimming. Der Ordinarius für Experimentalphysik (E19) koordiniert die KIC-Aktivitäten an der TUM.

Die im IT-Bereich angesiedelte KIC »EIT ICT Labs« verfolgt das Ziel, neue IT-Dienste zu entwickeln und zur Anwendung zu bringen. Die von Berlin aus koordinierte deutsche Gemeinschaft, in der die TUM ein wichtiger Knotenpunkt ist, soll dazu beitragen, Europa zum Weltführer in den Informations- und Kommunikationstechnologien zu machen. Die TUM überzeugte hier mit ihrem Vorsprung im Forschungsgebiet Cyber-Physical Systems: »Künftige neue Dienste werden physikalische Informationen mit aufnehmen und kommunizieren, zum Beispiel aktuelle Temperaturen kleinräumig abfragbar machen über das Internet. So könnten etwa Autofahrer online vor vereisten Straßen oder hohem Verkehrsaufkommen gewarnt werden«, erklärt Prof. Manfred Broy, Informatik-Ordinarius der TUM und einer der Direktoren des von TUM und LMU München geführten Centers for Digital Technology and Management in München, wo die Cyber-Physical Systems TUM-Arbeitsschwerpunkt sind. Deutsche Hauptpartner der TUM sind in diesem KIC: Deutsche Telekom AG, TU Berlin, Fraunhofer-Gesellschaft, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, SAP AG und Siemens AG.